

Schneeschuh-Tour „Wägital - Euthal“

Sonntag, 23. Februar 2014

Diese Schneeschuh-Tour führt durch eine eher einsame Gegend. Sie ist mit 5.5 h Wanderzeit zudem recht lang für uns Senioren. Und noch ein Problem soll nicht verschwiegen werden: am



Startpunkt, der Staumauer des Wägitaler-Sees, gibt es kein Restaurant! Das heisst, die Wanderung beginnt ohne heisse Schoggi und ohne Gipfeli! Bruno hätte dafür sicher eine gute Lösung gefunden, aber ich konnte ihn nicht mehr fragen.

Da die Tour an einem Sonntag geplant war, konnten auch Esther und unser netter Gast Nadine daran teilnehmen.

Damit sind wir bei der Teilnehmerliste angelangt: Gerd, der das Nesthäkchen Nadine eingeladen hatte (Nadine

ist knapp über 20 Jahre jung!), Urs, Gusti und Manfred trafen sich am Bahnhof Baden schon um 6:50 Uhr. Im Zug 7:08 Uhr ab Baden nach Zürich fanden wir gleich die von Brugg her anreisenden Kameraden Esther, Silvia und Peter. Immerhin acht Personen!

Ich war etwas überrascht ob der grossen Teilnehmerzahl. Im letzten Jahr, zufällig am gleichen Tag, dem 23.2.2013, war ich mit Margrih Suter diese Tour ganz allein gewandert! Allerdings hatten

wir damals kein schönes Wetter gehabt: Hochnebel und leichter, aber wunderschöner Schneefall während des ganzen Tages. Und daher natürlich keinen Bergblick. Ich hatte dann in meinen damaligen Bericht ein paar schöne, sonnige Fotos dieser Gegend eingefügt, um Margrih eine kleine Vorstellung von dieser wunderbaren Gegend zu geben.

Dieses Jahr hatte uns der Wetterfrosch das Blaue vom Himmel herunter versprochen. Der schönste und sonnigste Tag des Winters sollte es werden. Am Morgen nur noch ein wenig Restbewölkung! Ich war



etwas skeptisch. Schliesslich hatten wir schon morgendliche Restbewölkung erlebt, die dann erst gegen Abend verschwunden war ☺

Wir waren aber nicht die einzigen, die auf den Wetterfrosch vertrauten. Der Zug nach Zürich war nicht besonders voll, da die arbeitstätige Bevölkerung ihren freien Sonntag genoss. Aber die S2 nach



Siebnen war bis auf den letzten Platz besetzt und mit Skis und Snowboards gut gefüllt. Nun, wir alle fanden noch eine Sitzgelegenheit, aber der Himmel war grau in grau!

Ungefähr bei Pfäffikon SZ erblickten wir die ersten blauen Löcher zwischen den grauen Wolken, und in Siebnen waren wir schon in der Sonne. Mit dem Postauto fuhren wir vergnügt

hinauf ins Wägital und gratulierten uns zu unserem mutigen Entschluss. Bei der Staumauer am Wägital waren wir dann bald einmal im Sonnenschein und wanderten guten Mutes auf dem kleinen Strässchen am See entlang. In der Nacht hatte es offenbar noch geschneit und die Tannenbäume waren leicht überzuckert.

Bei der „Brandhaltli“ beginnt der Aufstieg. Zuerst über eine verschneite Wiese, dann auf dem Wanderweg durch den Tannenwald. Der Wanderweg machte seinem Namen alle Ehre. Hier im Wald war er nämlich praktisch schneefrei und wäre ohne Schneeschuhe gut zu begehen gewesen. Wir aber waren zu bequem, die Schneeschuhe abzuziehen und stolperten geräuschvoll über den steinigen Boden. Meine Schneeschuhe tun mir jetzt noch leid!!! Dann aber kamen herrlich verschneite Wiesenhänge und wir genossen das angenehme Schneeschuhlaufen, bei dem der Schnee nur leise knirscht!

Bei den Hütten von Rohr legten wir eine kurze Trinkpause ein und genossen den Blick in die verschneite Umgebung. Die Wägitaler Berge waren zum Greifen nah: Bockmattli, Schiberg, Rossalpelispitz und Zindelspitz. In unserem Club sind das bekannte Namen. Und weiter rechts der Ochsenkopf, um den sich eine lustige Club-Geschichte rankt. Vor uns ragte der Fluebrig in die



Höhe. In seinen steilen Flanken konnte man mit scharfem Auge sogar Skispuren entdecken. Fast unerklärlich für uns, wie die wagemutigen Skifahrer da hinauf gekommen waren!

Nach einer weiteren Stunde Aufstieg auf einer guten Spur machte sich ein gewisses Hungergefühl bemerkbar. Da wir gerade bei den Hütten von Eggstofel angekommen waren, hielten wir hier unsere Mittagsrast. Alle fanden ein Plätzchen, sei es auf den Treppenstufen der Hütte, sei es im Schnee, sei es auf dem Balken eines Zaunes. Nur Urs zog es vor, sein Picknick im Stehen zu genießen; aber so kennen wir ihn ja. Der Himmel war weiterhin wunderbar blau, der Schnee blendend weiss und der Blick in die verschneite Bergwelt fantastisch.

Doch bald brachen wir wieder auf und Gusti musste auf sein Mittagsschläfchen verzichten. Die



Rosenhöchi, der höchste Punkt unserer Tour, war noch ein richtiges Stück weit weg. Doch wir schafften den Aufstieg zum Punkt 1507, der Rosenhöchi, und waren somit vom Wägitaler See aus 600 Hm aufgestiegen. Zum Glück ging's von jetzt an bergab und bald sassen wir vor der einladenden Hütte des Skiclubs Einsiedeln auf der Holzbank an der warmen Sonne und genossen den wohlverdienten

Hüttenkaffee, natürlich nicht Kaffee nature!

Der Abstieg nach Euthal zur Postauto-Haltestelle zog sich dann länger hin als erwartet, so dass wir das 16 Uhr Postauto ziehen lassen mussten. Dafür genossen wir noch eine Rast auf den Bänken knapp oberhalb von Euthal und konnten uns so von der Sonne einen sportlichen Farbton ins Gesicht brennen lassen. Der Sihlsee zu unseren Füßen war zugefroren und verschneit. Der Blick talaufwärts zum Roggenstock und zum Lacherenstöckli zeigte die demnächst anzustrebenden Ziele für schöne Schneeschuhtouren.

Um 17:06 Uhr quetschten wir uns in das überfüllte Postauto. Offenbar hatten viele Wintersportler den schönen Sonntag im Schnee verbracht.

Bericht: Manfred